



Den Schleifstein versenkt „Hans im Glück“ gemäß der Märchenversion schließlich im Brunnen.

Foto: Joachim Sobek

# Goldklumpen und Ferkelpupse

**WEIHNACHTSMÄRCHEN** Kinderstück „Hans im Glück“ feiert im kuenstlerhaus43 Premiere

Von Julia Anderton

WIESBADEN - Er hat keine dekorative Wallemähne wie Rapunzel, wird nicht à la Dornröschen aus einem hundertjährigen Schlaf wachgeküsst und lebt auch nicht als zartes Mädchen mit einer Horde von Zwergen zusammen – nein, Hans hat im Vergleich zur gut aufgestellten Prinzesinnenriege der Grimm'schen Märchen keine allzu leichten Bedingungen, um es in die Gunst der Kinderherzen zu schaffen. Das könnte sich mit dem diesjährigen Weihnachtsmärchen im kuenstlerhaus43 ändern: Da ist der „Hans im Glück“ der Gebrüder Grimm – der nun kurz Hans Glück heißt – ein ebenso drolliger wie freundlicher Einfaltspinsel, der von seinem Lehrer einen Streich gespielt bekommt.

Der „Meister“ kann nämlich nicht nur zaubern, sondern hat

auch eine Idee, wie er bei Hans, der sich in den sieben Jahren seiner Ausbildung einen schönen Lenz gemacht hat, doch noch die pädagogische Notbremse ziehen kann. Also bekommt der Junge zunächst seinen Abschiedslohn in Form eines Goldklumpens überreicht, unter dem der Junge fast zusammenbricht und den er getreu der Märchen-Vorlage erst in ein Pferd, dann in eine Kuh, anschließend in ein Schwein, danach in eine Gans und schließlich in einen Schleifstein umtauscht, den er zu guter Letzt im Brunnen versenkt. Traurig ist er darüber nicht, sondern vielmehr glücklich, endlich nach Hause zurückzukehren und seine Mutter nach all den Jahren wieder in die Arme schließen zu können.

Die allerdings entpuppt sich als sein ehemaliger Meister, der sich erfreut darüber zeigt, dass Hans durch die von ihm

initiierte Lektion zu sich selbst gefunden und kapiert hat, dass es auf ihn selbst ankommt, was er aus seinem Leben macht: „Wer in der Schule nichts lernt, für den wird eben das Leben zur Schule.“

## Slapstick-Verfolgungsjagd und witzige Regie-Einfälle

Bis diese Erkenntnis beim Titelhelden durchsickert, haben die kleinen Zuschauer viel zu lachen, denn der Spaß steht bei der liebevollen Inszenierung für Kinder ab vier Jahren mit allerhand vergnüglichen Regie-Einfällen inklusive Slapstick-Verfolgungsjagd klar im Vordergrund: Wolfgang Vielsack ist nicht nur der Regisseur, sondern verkörpert mit Ausnahme von Hans überzeugend sämtliche Rollen mit viel Witz – sei es als geheimnisvoller Meister, schwäbelnder Kuhbauer, hintertriebener Reiter, Jammer-Mutti in der Kittel-

schürze oder pupsendes Schweinchen.

Das Spiel mit Habitus und Dialekten ist für die ganz kleinen Zuschauer zwar nicht immer verständlich, doch dafür haben die begleitenden Eltern und Großeltern bei der ausverkauften Premiere viel zu lachen. Sebastian W. Wagner bildet als Hans die verlässliche Konstante im Trubel und ist dabei stets ein authentischer Sympathieträger. Liebenswürdig bestaunt er mit großen Augen die Welt und ihre seltsamen Bewohner – und ist dabei so nah an seinem jungen Publikum, dass er auch so manchen interaktiven Austausch spontan ins Bühnengeschehen einfließt.



Weitere Vorstellungen am 26. November, 10. Dezember sowie am 20. und 21. Januar um jeweils 15:30 Uhr. Informationen unter [www.kuenstlerhaus43.de](http://www.kuenstlerhaus43.de)